



## Editorial

*Wir haben mehr Ideen als wir realisieren können. Das war eine Feststellung auf dem tgm-Klausurtag. Die konkrete Realisierung ist leider immer etwas anderes und macht den beteiligten Aktiven ganz schön zu schaffen. Kapazitätsprobleme, die sicher auch davon kommen, dass sich zu wenig Leute nach getaner Arbeit auch noch die Vereinsarbeit aufbürden. Ach, wir bräuchten viel mehr Mitarbeiter ... (Wenn Ihnen jetzt durch den Kopf geschossen ist »Ich könnte ja auch mal ...«, dann greifen Sie schnell zum Telefon, bevor der gute Vorsatz wieder nachlässt!)*

*Hundertneun und fünfzig Jahre? Je mehr ich mich mit der Vergangenheit der tgm befasse, desto mehr bin ich davon fasziniert. Viele Themen und Drucksachen wirken modern, ihrer Zeit voraus. Auf die Veranstaltung zum 50. Jahrestag der Wiedergründung der tgm mit dem Vortrag von Philip Luidl über die Drucksachen der tgm dürfen Sie sich besonders freuen. Dass eine andere Veranstaltungssparte der tgm schon so viel mit unserem Jahresthema, den »Europäischen Perspektiven« zu tun hat, ahnten wir vor einem Jahr noch nicht so richtig. Die Reiseziele der tgm-Studienfahrten aus 50 Jahren können sich sehen lassen. Sie tun es auch wirklich in Form der Fotos, die Sie als Karten auf den Einladungen und Ankündigungen finden. Ein schönes Spiel des Gestalterteams und gleichzeitig das erste Mal, dass der Typografie der tgm eine Bildsprache gegenübersteht. Und daraus entsteht gleich wieder ein Bezug zu unserem nächsten Symposium »Bilder lesen, erkennen« im Juni 2000.*

*Sie haben die zehnte Ausgabe der vier Seiten in Händen. Im Gespräch haben wir immer wieder positive Resonanz erhalten, aber uns interessiert auch Ihre Meinung. Gefallen Ihnen diese Mitteilungen? Ach, schreiben sie uns doch mal, per E-Mail, Fax, Brief per PC/Mac, Typenhebelschreibmaschine wäre auch schön oder einfach handschriftlich.*

Rudolf Paulus Gorbach

## tgm-Expertentag

### Ein Tag im Zeichen der Technik

*Information und Diskussion  
beim tgm-Expertentag*

Das »Schöne, Wahre und Gute« wird üblicherweise hier erörtert, doch diesmal stand »handfeste« Technik auf dem Programm. Über hundert Besucher waren am 9. Juli der Einladung der Typographischen Gesellschaft München e.V. zum Expertentag in das Literaturhaus München gefolgt. »Statements zum Stand der Technik«, so lautete das Thema der ganztägigen Veranstaltung, bei der die tgm mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München und dem Verband Bayerischer Verlage und Buchhandlungen kooperierte. Namhafte Referenten wie Professor Karl Haller von der FH München und Professor Wolfgang Becker von der FH Stuttgart informierten das interessierte Fachpublikum über Neuerungen und Trends in der grafischen Industrie.

Viel Information, publikums- und vortragsgerecht aufbereitet – das bekamen die Teilnehmer bei der tgm-Veranstaltung geboten. Die insgesamt 17 Kurzreferate erzeugten ein aktuelles Bild vom Stand der Technik in der Druckindustrie. Der Expertentag der tgm war auch ein Diskussionsforum: Nach den jeweiligen Vorträgen kamen aus dem Publikum viele Fragen, Erläuterungen und Anregungen. Aber nicht nur bei den Kurzreferaten, sondern auch in den Pausen nutzten die Besucher die Chance zum Fachgespräch mit den Referenten wie auch untereinander. Bei italienischer Verköstigung fiel dies nicht

schwer und so konnte man sich bei Prosecco, Bruschette und Espresso nochmals genauer über einzelne Sachverhalte informieren.

»Unser Expertentag war erfolgreich. Das Echo auf die Veranstaltung mit ihrer Mischung aus Information und Diskussion ist positiv«, so Gorbachs Fazit. »Leider konnten wir nicht alle interessanten Themen aufnehmen – das hätte die Veranstaltung in ihrem zeitlichen Rahmen gesprengt. Doch hat die Auswahl der Referate einen guten Querschnitt durch das umfangreiche Themenfeld geboten. Die Reaktionen bestärken uns, auch in Zukunft eine derartige Veranstaltung anzubieten. Wir haben viel Neues gehört, doch das Thema wird durch seine Breite und die technische Entwicklung immer aktuell bleiben.«

Nach der Eröffnung erläuterte Professor Karl Haller von der Fachhochschule München, Druckereitechnik, den Stand der Technik in der grafischen Lieferindustrie. In einem knappen Vortrag bot er einen faszinierenden Streifzug durch die Situation im grafischen Gewerbe. Er erläuterte die Entwicklung der Computertechnik, ging auf die Rasterung der Zukunft ein, verglich Offset mit elektrostatischen Verfahren und nannte wesentliche Entwicklungstendenzen bei Druckmaschinen. Das reichte von Trocknungsproblemen bis zu neuen Bauarten von Maschinen.

Die Seite der Betriebe mit ihren Bedürfnissen und Anforderungen beleuchtete Helmut Krpesch. In einem anspruchsvollen und fachlich fundierten Vortrag ging anschließend Michael Meyer näher auf die Bereiche Workflow und PDF sowie Colormanagement ein.

Ein weiterer Höhepunkt auf dem tgm-Expertentag war das Referat von Professor Wolfgang Becker von der Hochschule für Druck und Medien in Stuttgart. Er stellte DTP, Satzautomation und Satz aus Datenbanken in den Mit-

telpunkt seiner Ausführungen.

Neben der Theorie kam die Praxis nicht zu kurz: Anwendungsbeispiele zu »Database Publishing in Katalogen und Zeitschriften« bekam das Publikum von Lutz Stamm in seinem »Demonstrations-Referat« vorgestellt. Auch Dr. Alexander Mehling aus Würzburg bot dem Publikum in seinem Vortrag zu »Datenstruktur und Neutralität« »volle Praxis«.

Rettet der Digitaldruck seltene oder vergriffene Bücher? Robert Höllein stellte sein Referat, »Digitaldruck in der Praxis – Bücher, die es sonst nicht gäbe«, unter diese Fragestellung. Sein Fazit: Nie wird der Digitaldruck den Offsetdruck ersetzen können. Enorme betriebswirtschaftliche Vorteile hat der Digitaldruck jedoch bei geringer Auflage, also auch bei Nachdrucken von seltenen und vergriffenen Büchern. Die Zukunft für diesen Druckzweig sieht Höllein positiv: Der Kundenmarkt wächst hier stetig.

Der anschließende Vortrag von Dirk Gözl führte in die virtuelle Welt. Der Referent bot einen umfassenden Einblick in die Gestaltung von Web-Seiten. Mit Hilfe des Programms »cinema 4D« generierte er vor dem Publikum ein bewegtes, dreidimensionales Logo. Die Vortragsreihe schloss Volker Vogel mit seinem Grundsatzreferat zum Stand der Papierindustrie sowie Innovationen auf dem Papiersektor. Noch, so die Einschätzung von Vogel, betrage der Anteil von Digitalpapier am Umsatzvolumen der Papierhersteller nicht mehr als 15 bis 20 Prozent. Doch werde sich dies in Zukunft ändern: Im Jahr 2005, so das Umfrageergebnis eines Meinungsforschungsinstituts, wird der weltweite Umsatz von Digitaldruckpapier bei 2,9 Milliarden US-Dollar liegen.

Die abschließende Diskussionsrunde musste leider entfallen, da sich der Terminplan bereits verschoben hatte. Der tgm-Expertentag, der um 9 Uhr begonnen hatte, ging so etwas verspätet um 19.30 Uhr zu Ende. *hs*

#### tgm-Klausur, Momente:

Von oben nach unten:

Rudolf Paulus Gorbach; Yvonne Schwemer-Schedding; Thomas Stark; Astrid Baldauf; Helmut Schleich; Matthias Hauer; Alfred Küng; Regina Moths; Peer Koop; Stephan Dörfler; Stefan Engelhardt.

## Ausstellung

### »Book of Silk«

*Kunst zum »Begreifen«,  
Kunst zum Erleben*

Gemeinsame Ausstellung der tgm mit dem Literaturhaus München und Zanders Feinpapiere

Die tgm, das Literaturhaus München und Zanders Feinpapiere AG präsentierten vom 11. bis 20. Juni 1999 die europäische Wanderausstellung »Book of Silk«. 60 eigenwillige Buchkunstwerke sind bei dieser europäischen Wanderausstellung zu bewundern.

Bücher sind nicht nur bloße Transportplattformen für Wissen! Genau das zeigte die Ausstellung »Book of Silk«: Gegenstand war hier das Buch als Objekt und Kunstwerk, im Gegensatz also zum gestalteten Gebrauchsgegenstand Buch, der ja ganz anderen Anforderungen gehorchen muss.

Widersprüchlich, manchmal provozierend, aber immer zum Anfassen schön, so präsentieren sich die Exponate. Barrieren zwischen Betrachter und Buch soll und darf es nicht geben, und so fordern die Werke zur Berührung geradezu auf. Das Konzept stellt sich dem nicht entgegen – im Gegenteil: jeder Besucher erhielt weiße Handschuhe, welche die Exponate beim Anfassen schützen. Kunst zum »Begreifen«, Kunst zum Erleben.

#### Zum Entstehen

##### der »Book of Silk«-Ausstellung

Im Herbst 1998 schrieb die Firma Zanders Feinpapiere AG einen internationalen Gestaltungswettbewerb »Book of Silk« aus. Künstler und Gestalter wurden aufgefordert persönliche, kreative Arbeiten in Form von manuell hergestellten Künstlerbüchern zum Thema zu präsentieren. Die Beteiligung war überraschend groß. Die international hochkarätig besetzte Jury wählte über 60 hervorragende Arbeiten aus den vielen Einsendungen aus. Angeregt von der hohen Qualität der ausgezeichneten Arbeiten entschied man sich das Projekt »Book of Silk« dem internationalen Publikum zugänglich zu machen.

Die europäische Wanderausstellung war bereits in Berlin und Mailand zu sehen und wird noch in Hamburg, Paris, Den Haag, London, Frankfurt sowie Bern Station machen. *hs*



## tgm-Klausur

Am 14. August trafen sich Vorstand und Teams der tgm zu einer Klausurtagung. Auf der permanenten Suche nach Verbesserungen und Optimierung der ehrenamtlichen Zusammenarbeit hatte Rudolf Paulus Gorbach hierzu eingeladen, fast alle »Aktiven« konnten kommen. Die Gesprächsleitung lag bei der Diplom-Sozialpädagogin Astrid Baldauf. Zunächst wurden die traditionellen tgm-Ziele und die im Gorbach-Papier von 1996 formulierten Umstrukturierungs- und Teambildungsschwerpunkte erörtert. Dass die tgm eine »Vereinigung für Bildung und Fortschritt in der Kommunikationsindustrie« ist, stand außer Frage. Konzentrieren wollen wir uns bei der Weiterarbeit auf Öffentlichkeitsarbeit, Organisation und Dienstleistung und dabei steht der Bildungsauftrag der tgm über allem anderen.

Drei Arbeitsgruppen und die anschließende Plenumsdiskussion befassten sich mit:

### 1. Öffentlichkeitsarbeit

Erscheinungsbild; tgm-Bekanntheitsgrad steigern; Mitglieder werben; Kooperationspartner finden; sich als Kulturfaktor etablieren; Mitglieder zu ehrenamtlicher Arbeit motivieren; funktionierende Pressearbeit; Überregionalität fördern.

Möglichkeiten, die Ziele umzusetzen durch Veranstaltungen (Ausstellungen, Workshops, Vorträge etc.), die in der Tages- und Fachpresse, in den Medien, tgm-online, über Plakate veröffentlicht werden.

### 2. Dienstleistung

Das tgm-Programmangebot ist gut und bereits eine umfassende Dienstleistung, ein Problem ist die Vermittlung dieser Dienstleistung, der Bekanntheitsgrad muss gesteigert werden. Außerdem wurde unter anderem vorgeschlagen: Expertentag zum Stand der Technik als feste Einrichtung, etwa alle zwei Jahre; ein »Austauschtag« zu aktuellen Themen im kleinen ungezwungenen Rahmen (workshop); jährlich ein Vortrag zu einem kurzfristig festgelegten aktuellen Thema (wie schon in diesem Jahr begonnen); Berufsschulen und Ausbilder unterstützen; Vorträge der tgm für Firmen, Regionalverbände und Berufsschulen anbieten; Azubi-Wettbewerb; Einladungen praxisbezogen formulieren; »Infopool« im Internet einrichten als Ansprechpartner für Firmen,

Mitglieder und Profis; Zusammenarbeit mit Verbänden wie BDG, AGD.

### 3. Organisation

Problem: mangelnde Koordination (Information, Verantwortlichkeiten, Kompetenzen, Jobs etc.) und zu hohe Zielsetzung führen zu Frust und verpufften Energien. Ziel deshalb: Klärung innerer Abläufe, ggf. Neuorganisation, um Zeit und Energie einzusparen und diese in Qualität und kontinuierlichen Ausbau zu investieren. Erster Arbeitsschritt ist die Bildung einer Arbeitsgruppe »Organisation«.

Die Kommunikationsstruktur wird verbessert durch einen »Jour Fixe«, der jeden dritten Mittwoch im Monat stattfinden wird. Dort treffen sich schon ab September Teams und Arbeitsgruppen; Vorstandssitzungen finden bei Bedarf im Anschluss statt. rpg

## Jahreshauptversammlung

### tgm-Jahreshauptversammlung 1999

Die Jahreshauptversammlung am 23. Juni 1999 in der Akademie an der Einsteinstraße U 5 brachte eine Veränderung im Vorstand: Neue Schriftführerin ist Julia Hoffmann, Verlagslektorin mit einem breiten Interessensfeld Typografie, Lesern der vier Seiten durch zahlreiche Beiträge bekannt. Regina Moths ist aber keineswegs ausgeschieden, sondern wird im Team Öffentlichkeitsarbeit intensiv mitarbeiten. Zudem ist ihre Buchhandlung »Literatur Moths« längst auch großzügig gewährte Anlaufstelle für Treffs und Sitzungen der tgm. Wiedergewählt wurden die Vorstandsmitglieder Rudolf Paulus Gorbach, Yvonne Schwemer-Scheddin und Peer Koop, sowie die Revisoren Peter von Cube und Ludwig Irrgang.

Der Vorsitzende Rudolf Paulus Gorbach gab einen Bericht über die Aktivitäten und Tätigkeiten des tgm-Vorstandes und der Arbeitsgruppen im Zeitraum 1998/99 und im Anschluss einen Ausblick auf die Planungen und Vorhaben der tgm für 1999/2000. Peer Koop legte den Finanzbericht vor und Yvonne Schwemer-Scheddin erläuterte einige geplante Vorträge und berichtete über die San-Francisco-Reise der tgm. Die Entlastung von Vorstand und Revisoren erfolgte jeweils einstimmig.

## Haben Bilder eine Grammatik?

*Bildgrammatik, Interdisziplinäre Forschungen zur Syntax bildlicher Darstellungsformen.*

Herausgegeben und eingeleitet von Klaus Sachs-Hombach und Klaus Rehkämper. Reihe Bildwissenschaft, Band 1. 344 Seiten. 1999, Scriptorum Verlag, Magdeburg.

Natürlich beschäftigen sich Gestalter, Typografen mit solchen Themen oder sie sollten es zumindest. Jedenfalls ist es ein spannendes und für die eigene Arbeit sehr informatives Thema, denn Typografen arbeiten doch immer auch mit Bildern. Nach der Einleitung zu Aspekten und Problemen der bildwissenschaftlichen Forschung machen die philosophischen Grundlagen und Positionen zum Begriff der Bildsyntax den Anfang.

Es folgen semiotische, kommunikationstheoretische und psychologische Aspekte, paradigmatische Analysen aus der Kunstgeschichte und schließlich Beiträge über Gestaltung und Theorie multimedialer Systeme. Dietrich Gerhardus erörtert den Unterschied von Bildkomposition und Bildsyntax. Demnach verliert der Begriff der Bildkomposition, die seit Thomas von Aquin als »thomistisch« bezeichnet wurde, seit den fünfziger Jahren zunehmend zugunsten eines komplexeren Begriffs. Dabei spielt neben der Abbildfunktion die Bildfunktion eine stärkere Rolle. Schließlich wird von einem kandinsky-schen Bildtyp gesprochen, wobei das »Abbildfreie« gemeint ist.

Ob es ein Bildalphabet gebe, fragt Sachs-Hombach, verneint das aber eher, da Bilder dichten Symbolsystemen angehören und unendlich viele Charaktere besitzen können. Ein Bildalphabet braucht aber eindeutige Zuordnungen von konkreten Zusammenhängen.

Mit den Auswirkungen der philosophischen Arbeiten Nelson Goodmans und Ludwig Wittgensteins befassen sich mehrere Autoren. Der Begriff der »Bild-dichte« scheint immer wichtiger zu werden. Ob sich Bilder zitieren lassen oder nur Hinweise auf andere Bilder geben können, untersucht Jakob Steinbrenner.

Analytische Untersuchungen befassen sich mit der strukturellen Bildanalyse prähistorischer Felszeichnungen und Graffiti (Rainer Höger) oder zur Raumauffassung in der Renaissance (Gyula Pápay) oder dem Kunstwerk als Beziehungsform: Wie können Bilder

sagen, was sie sagen? (Axel Müller). Barbara Mackert rekonstruiert eine Bildsyntax anhand einer frühen Interpretation Kandinskys zu einem seiner eigenen Bilder. Sie untersucht, wie und in welcher Form hierbei Kandinskys eigene Theorien verwirklicht wurden, wie er sie in den Bänden »Über das Geistige in der Kunst« und in »Punkt und Linie zu Fläche« beschrieb.

Gestaltungsregeln in der piktorialen Kommunikation stellt Martin Scholz auf. »Die Bildgestaltung ist durchweg praktisch-pragmatisch ausgerichtet und nutzt zu großen Teilen wahrnehmungspsychologische Konstanten und das kulturell gelernte Wissen. Die gezielte Anordnung der Einzelelemente in Bildern erleichtert die Vermittlung, indem sie den Sehfluss und die Aufmerksamkeit lenkt und so dem Bildthema über die Visualisierung ein Beziehungsschema liefert. Die Komposition soll das inhaltliche Kräftegefüge des Themas visualisieren ... die Bildgestaltung selber produziert noch keine ›Bedeutung‹.« Die visuelle Argumentation im Sinne eines funktionierenden Bildes (siehe Weidenmanns Referat auf dem tgm-Symposium »Lesen Erkennen«) steht im Vordergrund. Schließlich dürften sich die 28 Gestaltungselemente, die Scholz in der Literatur gefunden hat, doch beeinflussend auf die Suche nach einer Bildgrammatik legen.

Ansätze zu einer Theorie multimedialer Systeme versucht Hans Dieter

Huber in seinem abschließenden Beitrag. Während eine mögliche Grammatik von Bildern, Texten, Klängen beim »Lesen« und Verstehen beginnen muss, könnte eine Systematik bei den einfachsten erkennbaren Nennern beginnen. Viele Möglichkeiten, was Bilder sein können und was sie vermögen, werden erläutert. Eine Bildgrammatik ist noch zu finden, aber trotzdem sind die hier beschriebenen Aspekte für Gestalter interessant und können durchaus brauchbar für die eigene Arbeit werden. rpg

#### Nachruf

## Klaus Koop

Als Buchhersteller in ganz verschiedenen Bereichen hatten wir uns schon in den sechziger Jahren ausgetauscht. Information und der Austausch waren ihm wichtig, seine Neugierde bewegte ihn positiv bis zum Schluss und die Bleisatzvergangenheit wurde gerade in der ersten Fotosatzzeit hochgehalten. Viele Jahre leitete er die Herstellung des Piper-Verlags, die tgm-Mitgliedschaft war für ihn selbstverständlich. Immer mehr nahm er Einfluss auf das Programm der Münchner Arbeitsgemeinschaft der Herstellungsleiter und in diesem Zusammenhang haben wir sehr viele Programmideen besprochen. In tgm-Vorträgen war er bis zuletzt anzutreffen. Nicht vergessen werde ich auch den positiven und ausgleichenden Zuspruch in sehr schwieriger Lage. Gerade wollte ich ihn anrufen und ihn wegen eines zukünftigen Referenten befragen, zu spät. Am 30. August 1999 ist Klaus Koop (der Vater von Peer Koop) gestorben. Wir werden ihn vermissen.

Rudolf Paulus Gorbach

#### Rudolf Paulus Gorbach

## 60 Jahre

Alles Gute und die besten Wünsche von den Kolleginnen und Kollegen im Vorstand und in den Arbeitsgruppen.

#### Link

## Fachhochschule München, Druckereitechnik

Teilnehmern des eintägigen tgm-Symposiums »Statements zum Stand der Technik« ist es gut in Erinnerung: Zum Beginn des Tages brachte Prof. Dr. Karl Haller eine Umschau zur Lieferindustrie in der grafischen Industrie. Ab 1. Oktober sind die ausführlichen Charts zu diesem Vortrag im Internet zu finden unter [http://www.rz.fh-muenchen.de/home/fb/fb05/druck/Prof\\_Haller/TGM-1999/TGM-Start.htm](http://www.rz.fh-muenchen.de/home/fb/fb05/druck/Prof_Haller/TGM-1999/TGM-Start.htm)

Und darüber hinaus gibt es einen Einblick in das Studium der Druckereitechnik in München, viele weitere Beiträge von Karl Haller und eine interessante und äußerst nützliche Linksammlung. Sehr empfehlenswert.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Wir sind die tgm, die Typographische Gesellschaft München, eine Vereinigung für Bildung und Fortschritt in der Medienindustrie, ein gemeinnütziger, ehrenamtlich agierender Verein mit interessanten und auch netten Mitarbeitern im Vorstand und den Arbeitsteams.*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Sie sind interessiert an Typografie und Gestaltung? Schrift- und typografiebesessen?*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Wir bieten fachlichen Austausch, Teamvergnügen, Arbeit und die Ehre eines Amtes.*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Wir suchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den tgm-Teams.*

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Kommen Sie zu uns.*

#### Kontakt

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

*Rudolf Paulus Gorbach*  
Erster Vorsitzender  
der Typographischen Gesellschaft München  
Schäftlarn Weg 3  
D-82131 Buchendorf  
Tel. 0049-89-89 34 01 09  
Mobil: 0172-823 56 90  
Fax 0049-89-850 93 48  
E-Mail: [rudolf.gorbach@munich.netsurf.de](mailto:rudolf.gorbach@munich.netsurf.de)

t g m

#### Sekretariat

Banatstraße 11, 81377 München  
Telefon (089) 714 73 33  
Telefax (089) 71 53 01  
<http://www.tgm-online.de>

#### Impressum

© 1999

Typographische Gesellschaft München e.V.

Redaktion: Thomas Stark,  
Nora Tahy, Julia Hoffmann,  
Rudolf Paulus Gorbach

Gestaltung: Christiane Gerstung,  
Alfred Küng, Holger Schubert,  
Stefan Engelhardt

Schriften: ITC Stone Sans und Serif  
von Sumner Stone

Papier: fly, 90 g/qm holzfrei bläulich  
weiß spezialgeglättet mit 1,2-fachem  
Volumen der Papierfabrik Schleipen  
GmbH, Bad Dürkheim

Produktion: Stephan Dörfler

Belichtung und Druck: Rieß-Druck- und  
Verlags-GmbH, Benediktbeuern